

stärker offen als für die abendländischen. – Giovanni IAMARTINO, *San Guthlac: „militia Christi“ e letteratura agiografica nell'Inghilterra anglosassone* (S. 785–822), bespricht die lateinische Vita des Heiligen und die beiden Guthlac-Dichtungen des Exeter Books. – Register der Namen (auch moderne Forscher) und Hss. beschließen den im wesentlichen terminologisch orientierten Band.

E.-D.H.

Bernard HAMILTON, *The Impact of Crusader Jerusalem on Western Christendom*, *The Catholic Historical Review* 80 (1994) S. 695–713, beschreibt die Umwandlung Jerusalems von einer muslimischen in eine katholische Stadt im 12. Jh., den zunehmenden Pilgerverkehr und die Rückwirkungen dieses Vorgangs auf die westliche Christenheit. Sie dokumentiert sich in erstaunlich guten Kenntnissen der Topographie des Heiligen Landes und in einer neuen Akzentuierung der Frömmigkeit im 13. Jh., die die Menschheit und das Leiden Christi stärker betonte als frühere Zeiten.

D. J.

Rudolf HIESTAND, *Zur Geschichte des Königreichs Sizilien im 12. Jahrhundert*, *QFIAB* 73 (1993) S. 52–69, stellt in einem ersten Abschnitt als Todesdatum der ersten Gemahlin Rogers II. den 19. September 1150 (nicht 1151) fest und erklärt daraus die offizielle Erhebung Wilhelms I. zum Thronfolger und Mitkönig im Frühjahr 1151. In einem zweiten Abschnitt werden die Quellen über ein Heiratsprojekt zwischen Johanna, der Witwe Wilhelms II. und Schwester Richard Löwenherz, und dem Bruder Saladins erneut untersucht und als glaubwürdig interpretiert.

C. M.

Hansmartin SCHWARZMAIER, *Uta von Schauenburg, die Gemahlin Welfs VI.*, *ZGORh* 142 (1994) S. 1–17, beschreibt ihre Rolle als Erbin des Calwer Besitzes und der Streitigkeiten um diesen, die noch in der Gründung des Prämonstratenserstifts Allerheiligen durch Uta spürbar sind.

E.-D.H.

Peter CSENDES, *Heinrich VI. (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance)* Darmstadt 1993, Wiss. Buchgesellschaft, XI u. 258 S., 12 Abb. und 3 Karten, ISBN 3-534-10046-8, DEM 59. – Anzuzeigen ist die erste monographische Behandlung des Staufers († 1197) seit den „Jahrbüchern“ von Theodor Toeche (1867). C., einem der besten Kenner, gelang auf beschränktem Raum eine konzentrierte Synthese der derzeitigen Forschungslage, zu der er selbst wesentlich beigetragen hat und die er auch mit dieser Gesamtschau befruchten dürfte. Die Darstellung ist chronologisch aufgebaut; sie wird eingeleitet von drei Kapiteln über das europäische 12. Jh., die Quellen und die Familie der Staufer und beschlossen mit einer resümierenden Betrachtung der höfischen Umgebung des Kaisers und dessen Bild in den Quellen. C. überzeugt durch umfassende Kenntnis der Quellen und Forschungsliteratur (S. 229–244) und durch vorsichtig abwägendes Urteil. Sicherheit ist angesichts der Quellenlage selbst in manchen zentralen Fragen nicht zu gewinnen (S. 184 ff.: „höchstes Angebot“; zum Kreuzzug vgl. jetzt auch C. Naumann, vgl. die folgende Anzeige), und so wird man hier und da auch weiterhin anderer Auffassung sein dürfen, etwa hinsichtlich einiger sizilischer Aspekte (S. 52 ff. zur Verlobung Heinrichs mit Konstanze; S. 155: angeblicher Aufstand Ende 1194; S. 160 f. Haltung und Krönung Konstanzes). Kleinere